

# Social Software

## 0. Links

### Linksammlung zur Lehrveranstaltung auf Furl:

<http://www.furl.net/members/Hartmut/DWF>

## Wikis

### Übungs-Wiki (DokuWiki)

<http://wiki.qualifizierung.com>

### Einsatz von Wikis zur Realisierung von Websites (CMS-Ersatz)

<http://www.chimeric.de/start>

<http://www.mierzejewski.net/photography>

<http://www.kaffeehaus.ch/>

<http://krone-neuenburg.de/kontakt>

### Einsatz von Wikis zum Erstellen von Dokus und Anleitungen

<http://illustrator.hilfdirselt.ch>

## Weblogs

### Anwendungsbeispiele

Journalismus:

<http://www.bildblog.de>

Infos / Lernen:

<http://www.photoshop-weblog.de>

<http://www.steffanie.net/deutsch>

Design:

<http://designers-who-blog.com>

Werbung:

<http://www.frederiksamuel.com/blog/>

<http://creativecriminal.blogspot.com>

Rechtliches:

<http://www.lawblog.de>

Firmen-Website (Weblog anstatt eines CMS):

<http://www.schweppes.de>

### **Eigenes Weblog anlegen**

<http://www.blogger.com>

## 1. Zum Begriff

Als Social Software werden (Software-)Systeme bezeichnet, die die menschliche Kommunikation, Interaktion und Zusammenarbeit unterstützen. Das Schlagwort „Social Software“ hat sich um 2002 in Zusammenhang mit Anwendungen wie Wikis und Weblogs etabliert; der Begriff kann aber auch bereits vorher existierende Dienste umfassen. Den Systemen ist gemein, dass sie Aufbau und Pflege Sozialer Netzwerke und von Communities unterstützen und weitgehend mittels Selbstorganisation funktionieren.

War das Web in den Anfängen vorwiegend ein unidirektionales Konsummedium, in dem hauptsächlich statische Online-Angebote wie Homepages, werbliche Firmen-Websites, Online-Auftritte von Zeitschriften und Download-Angebote von Hardware-Herstellern anzutreffen waren, wurden mit zunehmender Leistungsfähigkeit der Webserver nach und nach Groupware-Lösungen als Web-Applikation portiert. Kommerzielle Communities und nichtkommerzielle Webforen folgten. Gemeinsam mit der zunehmenden Verbreitung von PCs in Privathaushalten und nicht zeitgebundene Online-Zugänge (Flatrates) wurde Soziale Software zum Massenphänomen.

## 2. Formen von Social Software

Populäre Beispiele für Soziale Software im engerem Sinne sind Weblogs, Wikis, Webforen, Kontaktbörsen wie bspw. OpenBC ([www.openbc.de](http://www.openbc.de)), und spezielle Systeme für konkrete Themen wie zum Beispiels das Sammeln von Fotos ([www.flickr.com](http://www.flickr.com)) und Bookmarks ([www.furl.net](http://www.furl.net)). Webangebote können auch als zusätzliche Eigenschaft kommunikative Elemente sozialer Software enthalten; dies ist beispielsweise bei [www.amazon.at](http://www.amazon.at) und [www.ebay.at](http://www.ebay.at) der Fall.

### 2.1 Weblog

Ein Weblog (Neologismus aus Web und Logbuch), üblicherweise einfach nur Blog genannt, ist eine Webseite, die periodisch neue Einträge (kurze Artikel, so genannten Microcontent) enthält. Neue Einträge stehen an oberster Stelle, ältere folgen in umgekehrt chronologischer Reihenfolge.

In einem typischen Weblog hält die Autorin (Blogger) ihre „Surftour“ durch das Internet fest, indem zu besuchten Webseiten ein Eintrag geschrieben wird. Es gibt aber auch Fach-Weblogs, in denen eine Autorin Artikel zu einem bestimmten Thema veröffentlicht. Andere Blogger teilen auf ihrer Webseite Einzelheiten aus ihrem privaten Leben mit. Typischerweise linken Blogger auf andere Webseiten und kommentieren aktuelle Ereignisse. Viele Einträge bestehen aus Einträgen anderer Weblogs oder beziehen sich auf diese, so dass Weblogs untereinander stark vernetzt sind. Die Gesamtheit aller Weblogs bildet die Blogosphäre.

Weblogs sind vergleichbar mit Newslettern oder Kolumnen, jedoch persönlicher - sie selektieren und kommentieren naturgemäß sehr subjektiv. Im Idealfall reagieren Weblogs schneller auf Trends oder bieten weiterführende Informationen bzw. Links zu bestimmten Themen. Die meisten Weblogs haben eine Kommentarfunktion, die es den LeserInnen

ermöglicht, einen Eintrag zu kommentieren und so mit der Autorin oder anderen LeserInnen zu diskutieren.

## BILDblog


Notizen über eine große deutsche Boulevardzeitung

**16.11.2005**


**➔ So eine Überraschung aber auch!**

"Nur 'Bild' und 'Bild am Sonntag' (...) sind die natürlichen Partner von Dieter Bohlen. So einfach ist das."  
*(Hans-Hermann Tiedje, Ex-"Bild"-Chef und "Bild"-Berater)*


Na, und das ist ja mal 'ne Schlagzeile heute!



Auf Seite 4 steht's dann noch genauer: Die 29-jährige "Traumfrau Anastacia", Bewerberin für die neue Staffel "Deutschland sucht den Superstar", die heute auf RTL startet (und in deren Jury ein Mann sitzt, dessen Autobiografie die Frau des "Bild"-Chefredakteurs aufgeschrieben hat), "hieß früher Franco" (siehe *Ausriss rechts*). Mit anderen Worten — also denen von "Bild":



**BILDblog** ist ausgezeichnet mit dem Grimme Online Award 2005 in der Kategorie Information.



**Was passiert hier?**

Was heute in der "Bild"-Zeitung steht, steht morgen überall. Vielleicht sollte man sich also mal genauer anschauen, was sie schreibt. Die kleinen Merkwürdigkeiten und das große Schlimme.

**Kontonummer**

BILDblog kann man jetzt auch mit Geld unterstützen.

**Kontakt**

- [Häufig gestellte Fragen](#)
- [Kontakt?](#)
- [Sachdienliche Hinweise?](#)
- [BILDblog unterstützen?](#)
- [Impressum](#)

**Extras**

- [Presserats-Rügen für "Bild" NEU](#)
- ["Bild"-Wörterbuch](#)

Abbildung 1: [www.bildblog.de](http://www.bildblog.de), ein Weblog, das die Desinformations-Berichterstattung der Bild-Zeitung thematisiert.

Mit dem stetigen Wachsen der „Blogosphäre“ nimmt auch die Vielfalt an unterschiedlichsten Weblog-Formen zu. So gibt es weiterhin die „klassischen“ Weblogs, aber auch eine wachsende Zahl persönlicher Tagebücher, die als Weblog geführt werden und sich vor allem deren einfach zu bedienende Technik zu Nutze machen. Etliche Weblogs enthalten eine Mischung aus Kommentaren, Netzfunden und Tagebuch-Einträgen und dienen in erster Linie der Unterhaltung oder der persönlichen Selbstdarstellung im Internet. Andere Weblogs, die Photoblogs (kurz auch Phlog), veröffentlichen hauptsächlich Fotografien oder Handy-Kamerabilder (Moblogs). Schnellere Datenübertragungen erlauben es auch, größere Video-Sequenzen - angekündigt als „Internet-TV“ - zugänglich zu machen. Diese Form eines Blogs wird Video-Blog oder kurz Vlog genannt.

Charakteristisch für Weblog Publishing Systeme ist, dass es mit ihnen sehr einfach ist, Webseiten zu publizieren. Weblog Publishing Systeme sind einfache Content-Management-Systeme (CMS), die ein einfaches Einfügen neuer Inhalte sowie die Veränderung bestehender Inhalte auch für NutzerInnen ermöglichen, die über keine Webdesign-Kenntnisse verfügen. Die gestalterische Anpassung an die persönlichen Vorlieben des Nutzers lässt sich bei vielen Weblogs mit Hilfe von Templates vornehmen. Die Installation eigener Weblog-Software ist in vielen Fällen nicht notwendig. Die kostenlose Bloggerstellung bei einem der großen Webloganbieter (bspw. [www.blogger.de](http://www.blogger.de), [www.blogg.de](http://www.blogg.de)) reicht in der Regel vollkommen aus, wenn man bereit ist, vom Provider eingeblendete Werbung zu tolerieren.

Wenn man eigenen Webspaces zur Verfügung hat (PHP und MySQL) ist das Open Source Weblog-Werkzeug „Lifetype“ (<http://www.lifetype.org>) sehr zu empfehlen.

### 2.1.1 RSS (= Really Simple Syndication)



RSS ist ein standardisiertes Datei-Format zur einfachen Weitergabe von Web-Inhalten auf der Grundlage von XML. In Weblogs signalisieren Logos wie RSS oder XML eine RSS-Datei.

Das Logo ist ein Verweis auf die URL der RSS-Datei. Die RSS-Datei enthält eine Auflistung der Webloginhalte; entweder nur die Titel mit einem Link zum Beitrag oder dazu einen größeren Auszug des Beitrags.

RSS erlaubt Ihnen, schnell und immer aktuell über alle Meldungen von vielen Websites gleichzeitig informiert zu sein, ohne die Seiten mit dem Webbrowser zu besuchen.



Die URL zur RSS-Datei kann kopiert und als RSS-Feed abonniert werden. Man spricht auch von Syndication. Daher auch die Bezeichnung für RSS als „Really Simple Syndication“. Die abonnierten RSS-Feeds werden von einem so genannten Feed-Reader (= Aggregatorsoftware) gelesen. Das ist ein Programm, das RSS-Feeds abrufen und auflistet.

Ein sehr empfehlenswerter Feed-Reader ist die kostenlose Erweiterung „Wizz“ für den leistungsfähigen Open-Source Web-Browser Firefox ([www.mozilla.org](http://www.mozilla.org)). Wizz kann via <https://addons.mozilla.org/extensions/?application=firefox> automatisch installiert werden.

**mozilla update** beta [home](#) [about](#) [developers](#) search:  Entire Site

**Firefox:** [Extensions, Themes, Plugins](#) **Thunderbird:** [Extensions, Themes](#) **Mozilla Suite:** [Extensions, Themes, Plugins](#)

**Newest**  
**Popular**  
**Top Rated**  
**All Extensions**

- Blogging**
- Bookmarks
- Developer Tools
- Download Tools
- Editing and Forms
- Entertainment
- Humor
- Image Browsing
- Kiosk Browsing
- Languages
- Miscellaneous
- Navigation
- News Reading
- Privacy and Security
- Search Tools
- Tabbed Browsing
- Web Annoyances
- Website Integration
- XUL Applications

**Firefox Extensions » Blogging**  
Extensions 21 - 30 of 37 | [« Previous](#) • Page 3 of 4 • [Next »](#)  
Maintain and Update Weblogs

**LiveJournal Hook** Rating: ★★★★★  
By ~oSIRIS~

Integration of LiveJournal specific tags and text formatting into the right click context menu.  
Other features include:  
Automatic random selection of user icon.  
Automatic selection of privacy setting.  
LiveJournal poll creation wizard.  
Smilies.



 **Install**  For Firefox:  For Windows only  
kb - only

Last Update: September 19, 2005 7:02:38am | Downloads Last 7 Days: 152 | Total Downloads: 4760

**LiveLines 0.4.3.1** Rating: ★★★★★  
By Gomyoung Kim

Add RSS feeds to Bloglines or Sage, and Habari Xenu with the RSS icon on the status bar.  
Fixed the de-DE locale and es-ES locale

 **Install**  For Firefox:  1.0PR - Deer Park  
11 kb

Last Update: July 25, 2005 3:55:14am | Downloads Last 7 Days: 265 | Total Downloads: 19576

**Make Link 2.0.2** Rating: ★★★★★  
By Rory Parle

Make HTML or ForumCode links via the context menu

Abbildung 2: <https://addons.mozilla.org/extensions>. Hier können kostenlose Erweiterungen für den Web-Browser Firefox geladen und installiert werden. Der Feed-Reader "Wizz" ist in der Kategorie "Blogging" (linke Spalte) zu finden.

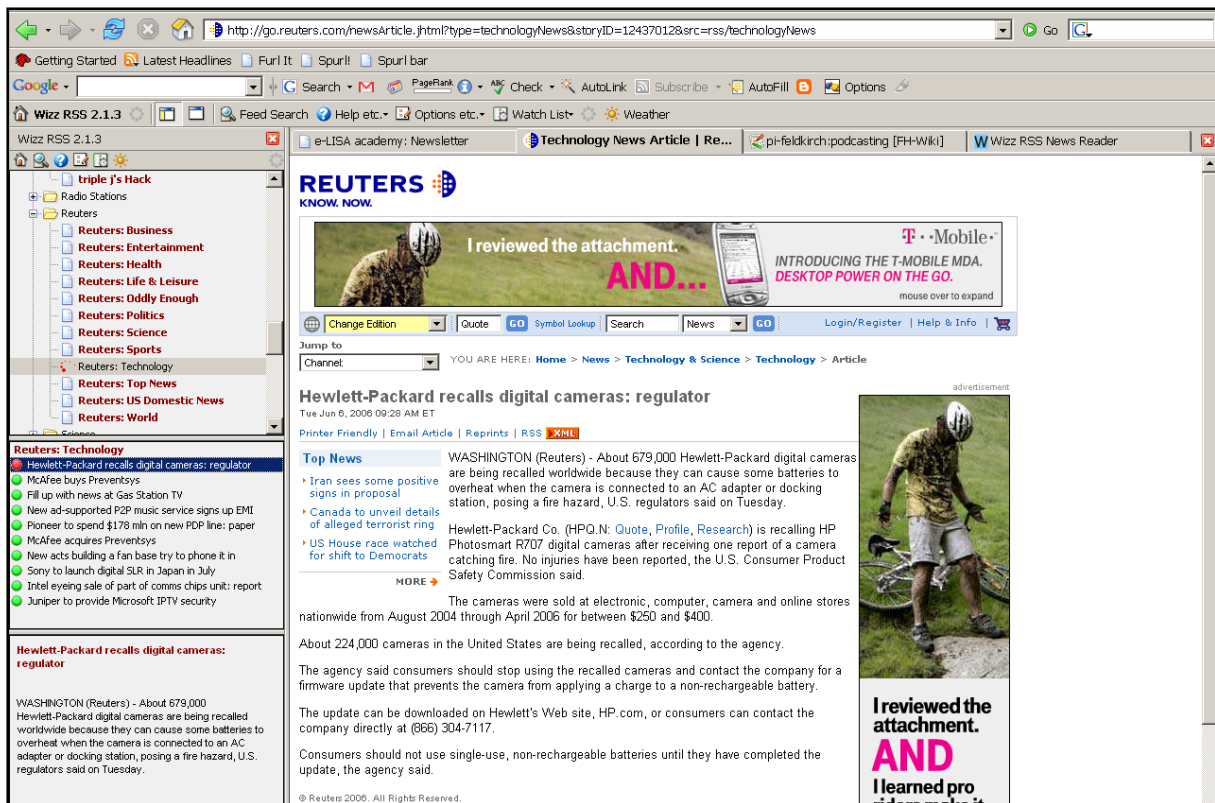


Abbildung 3: Der komfortable Feed-Reader "Wizz" (Extension für den Firefox Webbrowser).

## 2.2 Podcasting

Podcasting bezeichnet das Produzieren und Veröffentlichen von Audiodateien über das Internet im Format eines Weblogs mit speziellem RSS-Feed.

Der Begriff leitet sich ab vom englischen Wort broadcasting (etwa: Senden, Rundfunk) und dem Namen des weit verbreiteten MP3-Players iPod von Apple ([www.apple.com/ipod](http://www.apple.com/ipod)).

Zur Erstellung der Audiodateien für einen Podcast wird ein Gerät zur Aufnahme des Audiomaterials benötigt. Dies kann ein Computer mit Soundkarte sein oder ein MP3-, Kassetten- oder MD-Recorder, dessen Audioinformationen auf den Rechner überspielt und dort nachbearbeitet werden. Die Audiodaten werden im MP3-Format oder mittels eines anderen Audio-Codex in Dateien überführt und auf einem Server gelagert. Gleichzeitig werden die Audiodaten in einen RSS-Feed eingetragen, der auf der Website des Podcasters platziert wird.



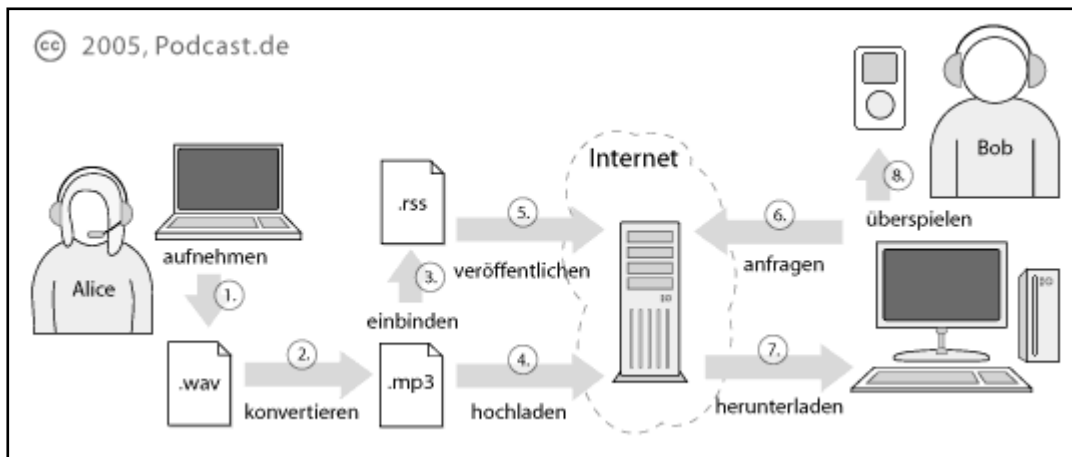


Abbildung 4: Das Podcasting-Prinzip.

Die Hörerin hat mit ihrem Podcasting-Client (engl. podcatcher), einem speziellen RSS-Aggregator, direkten Zugriff auf die Inhalte. Zusätzlich kann er eine Liste mehrerer Podcasting-Feeds zusammenstellen, die der Client in einstellbaren Abständen auf neue oder erneuerte Inhalte überprüft und automatisch herunterlädt.

Die meisten der Aggregatoren legen automatisch eine Playlist in Programmen wie Windows Media Player oder Apple iTunes ([www.apple.com/itunes](http://www.apple.com/itunes)) an. Bei einer Synchronisation mit einem MP3-Player werden die neuen Episoden dann auf das Gerät geladen. Apple iTunes hat Funktionen zum Empfang von Podcasts und zur Übertragung auf den iPod eingebaut.

Meist werden Podcasts auch über eine Website in Form eines Links auf die Audiodatei publiziert und können wie gewöhnliche Audiodateien vom Nutzer mit dem Webbrowser heruntergeladen und mit einem Audio-Player angehört werden. Werden Audiodateien ohne RSS-Feeds in einem Weblog verlinkt, spricht man von einem Audioblog.

Meistens handelt es sich bei Podcasts um private Sendungen, ähnlich Radioshows, die sich einem bestimmten Thema widmen. Zunehmend werden aber auch professionell produzierte Podcasts - z.B. für Special-Interest-Nachrichten - angeboten. Die einzelnen Audiodateien eines Podcasts werden als Episoden bezeichnet.

Was „mitteilungssüchtige“ Privatpersonen produzieren, kann qualitativ aber auch überaus fragwürdig sein. Unterhaltung, Bildung und Trash gehen dabei ineinander über, meist allerdings nicht zum Vorteil der Bildung.

Aus der **Bildungs-Perspektive** betrifft die Verbreitung von Podcasts primär den Bereich des selbstorganisierten Lernens. Der große Vorteil der Sendungen liegt derzeit in ihrer Kostenfreiheit – ein nicht zu unterschätzender Aspekt – sowie in der räumlichen und zeitlichen Emanzipation der Radio- und Videosendungen. Systematische Sprachkurse, anspruchsvolle Hörspiele und Musik lassen sich nun in der Westentasche tragen. Das neue Medienformat tritt somit nicht in Konkurrenz zum Fernsehen oder Radio – die ARD-Tagesschau ist einer der erfolgreichsten Podcasts – sondern in Konkurrenz zum Lesen. Auch das längste Hörbuch passt spielend auf den iPod, warum noch selbst lesen? Der passive Rezeptionsvorgang des Zuhörens ist mit dem kreativen des Lesens allerdings nicht zu vergleichen. Für die Entwicklung der Lesekompetenz von SchülerInnen ist das Lesen

wichtiger als das bloße Zuhören. Bei dominanter Nutzung könnte der iPod daher auch zu einem Medium der Faulheit avancieren, wenn er an die Stelle jeglicher ambitionierter Lektüre tritt. Andererseits zeigt der Boom der Hörbücher, dass die Klassiker der Weltliteratur eine Renaissance erfahren, vielleicht dient der iPod hier als „Einstiegsdroge“.

Eine umfangreiche Sammlung deutschsprachiger Podcasts finden Sie auf [www.podcast.de](http://www.podcast.de).

## 2.3 Wikis

Ein Wiki, auch WikiWiki und WikiWeb genannt, ist eine im World Wide Web verfügbare Seitensammlung, die von den Benutzern nicht nur gelesen, sondern auch online geändert werden kann. Wikis sind damit einfache Content Management Systeme (CMS). Der Name stammt von wikiwiki, dem hawaiianischen Wort für „schnell“. Wie bei Hypertexten üblich, sind die einzelnen Seiten und Artikel eines Wikis durch Querverweise (Links) miteinander verbunden. Dazu gibt es in der Regel eine Bearbeitungsfunktion, die ein Eingabefenster öffnet, in dem der Text des Artikels bearbeitet werden kann.



**Abbildung 5: Ein hawaiianischer Wikiwiki-Shuttle-Bus.**

Das erste WikiWikiWeb wurde vom US-amerikanischen Software-Entwickler Ward Cunningham bereits 1995 entwickelt.

Mit der Änderbarkeit der einzelnen Seiten durch jedermann wird eine ursprüngliche und zuvor nicht verwirklichte Idee des World Wide Web realisiert. Die Wiki-Software kann aber auch in Intranets oder auf privaten Rechnern eingesetzt werden.

Um den Text lesbarer und gegliedert zu gestalten, gibt es meist Zeichenkombinationen, die dem eingeschlossenen Text eine Formatvorlage zuweisen. Diese so genannten Tags werden im Eingabefenster an entsprechender Stelle eingegeben.

Die Gesamtheit dieser Tags wird als Wiki-Syntax bezeichnet und unterscheidet sich je nach verwendeter Wiki-Software. Allen Dialekten ist jedoch gemeinsam, dass sie sehr viel einfacher aufgebaut sind als das ansonsten im World Wide Web verbreitete HTML. Diese Beschränkung auf das Wesentliche ermöglicht einer großen Gruppe von Menschen, insbesondere auch Computer-Laien, mit wenig Lern- und Schreibaufwand an diesem System teilzuhaben.



**WIKIPEDIA**  
Die freie Enzyklopädie

Ein oft gebrachter Einwand gegenüber Wikis besteht in der Möglichkeit des Vandalismus. Bei typischer Wiki-Software ist es BenutzerInnen jedoch möglich, von Vandalen durchgeführte Zerstörungen durch den Aufruf unzerstörter Fassungen der betroffenen Seiten schnell zu beheben.

Das zurzeit weltgrößte Wiki ist die 2001 gegründete Wikipedia, eine freie Enzyklopädie. Sie enthält über 1,7 Millionen Artikel, verteilt auf über 100 Sprachen.

The screenshot shows the German Wikipedia homepage. At the top left is the Wikipedia logo and a search bar. The main navigation menu includes 'Hauptseite', 'Über Wikipedia', 'Themenportale', and 'Von A bis Z'. The 'Aktuelles' section lists recent events such as the 2006 FIFA World Cup and the resignation of a German minister. The 'Kürzlich Verstorbene' section lists the deaths of several notable figures. The 'Was geschah am 17. November?' section provides a historical overview of events on that date.

Abbildung 6: Das derzeit größte und populärste Wiki, die Wikipedia.

Neben den Wikipedia-Schwesterprojekten (siehe die folgende Abbildung) sind weitere im deutschsprachigen Raum bekannte Wikis das LinuxWiki (<http://www.linuxwiki.de>), das JuraWiki (<http://www.jurawiki.de>), der Reiseführer WikiTravel (<http://wikitravel.org>), und die Sciencefiction-Datenbank Memory Alpha (Star Trek; <http://memory-alpha.org>).



Abbildung 7: Die Schwesterprojekte der Wikipedia.

Einige Best-Practice Beispiele für Wikis im Schulbereich finden Sie unter:

<http://osiu.htldornbirn.vol.at>  
<http://wiki.doebe.li/Beat/WikiInSchool>

Steht eigener Webspaces zur Verfügung (PHP, MySQL nicht notwendig), hat sich der Einsatz des Wiki-Tools Dokuwiki sehr bewährt: <http://wiki.splitbrain.org/wiki:dokuwiki>.

## 2.4 Flickr

Flickr (<http://www.flickr.com>) ist eine kommerzielle Webanwendung, die es BenutzerInnen erlaubt, digitale Bilder mit kurzen Kommentaren auf die Webseite und so anderen NutzerInnen zur Verfügung zu stellen. Die Bilder können per E-Mail oder vom Fotohandy übertragen werden und später auf eigenen Webseiten mit geringem Webspaces oder in Foreneinträgen verlinkt werden. Flickr bietet die Möglichkeit, Fotos in Kategorien (auch Tags genannt) zu sortieren, in so genannte Pools aufzunehmen, nach Stichworten zu suchen, so genannte Photostreams (Photoblogs) anderer BenutzerInnen zu betrachten und Bilder mit Bildausschnitten zu kommentieren. Darüber hinaus stehen eine Vielzahl von RSS-Feeds zur Verfügung, die die Darstellung der Bilder auf beliebigen Webseiten etc. oder das Finden neuer Bilder zu einem bestimmten Thema deutlich vereinfachen.



Home | Tags | Groups | People | Invite

Logged in as: Hartmut Haefele | Your Account | Help | Sign Out

Photos: Yours | Upload | Organize | Your Contacts | Explore

**flickr** BETA

**Ni hao Hartmut Haefele!**

**Printing? Can it be true?**  
Well, it's true *if you're in the U.S.*... with more countries coming online soon! Get 10 free prints with your first order! [Click here to set yourself up for printing.](#)

**Holy smokes! That's cheap!**  
Just **\$24.95** for a 1 year pro account.  
[Find out how to upgrade your account.](#)  
(There will always be a free version. [Learn More.](#))

**Securely Share Private Photos**  
Learn how to control who sees your photos.

**Invite your friends and family**  
**Why?** Flickr is so much better when your friends and family are on it. When you log in, their new pictures are there, and they automatically see yours. [Send an invitation?](#)

» [Upload photos](#) (Or, look at our uploading [tools](#)...)

» [Your photos](#) ([Recent activity](#) / [Comments you've made](#))

» [Everyone's photos](#) ([Hide](#))

» [Your groups](#) ([See what's new](#))

**Your Photos**

- Your Photo page
- Recent Activity
- Your Tags
- Your Sets
- Upload form
- Uploading Tools
- Organizer
- Your Favorites

**Your Account**

- Account page
- Edit Profile
- Profile Privacy
- Photo Privacy
- Upload-by-email
- Buy a Pro Account
- Order History

**Explore**

- Explore page
- Most recent uploads
- Comments you've made
- Everyone's tags
- Photo Search
- Creative Commons
- Group Listings
- Flickr Blog (offsite)

**People**

- Your contacts
- Contacts' photos
- People Search
- Invite
- Your Groups
- FlickrMail

**Support**

- FAQ
- Support Forums
- FlickrHelp
- FlickrIdeas
- FlickrBugs
- Help by email
- "Get the most out of Flickr"

Abbildung 8: Die Startseite der Bilddatenbank Flickr (<http://www.flickr.com>).

Die BenutzerInnen können die Bilder für jeden sichtbar veröffentlichen oder nur als Backup für die eigene Photosammlung auf dem Heimrechner nutzen. Die Erlaubnis zum Betrachten lässt sich auch auf eine Gruppe anderer Flickr-BenutzerInnen einschränken. 82% der NutzerInnen stellen ihre Bilder aber der Öffentlichkeit zu Verfügung. Die Bilder können unter einer frei wählbaren Lizenz veröffentlicht werden

Die Möglichkeit, jedes Bild frei zu kategorisieren (= Tagging), mit einer Beschreibungen zu versehen und andere kommentieren zu lassen, unterstützt den Anwender beim schnellen Aufbau von Metadaten. Mit Hilfe von Suchmaschinen, die diese Daten gezielt auswerten können, erhält man ein organisierteres Web, das von vielen gemeinsam klassifiziert und bewertet wurde. Im Englischen nennt man dieses Phänomen Folksonomy<sup>1</sup>.

<sup>1</sup> Folksonomy, auch als „Tagging“ oder „Social Bookmarking“ bekannt, ist ein Neologismus für die Kategorisierung von Informationen durch ihre BenutzerInnen. Umgangssprachlich wird der Begriff auf Gruppen von Personen angewandt, die sich zu diesem Zweck spontan in offenen Gemeinschaften zusammenfinden und ihre Ergebnisse untereinander zugänglich machen. Die Entstehung des Kofferwortes aus „folk“ (Leute) und „taxonomy“ (Taxonomie) wird auf Thomas Vander Wal zurückgeführt.

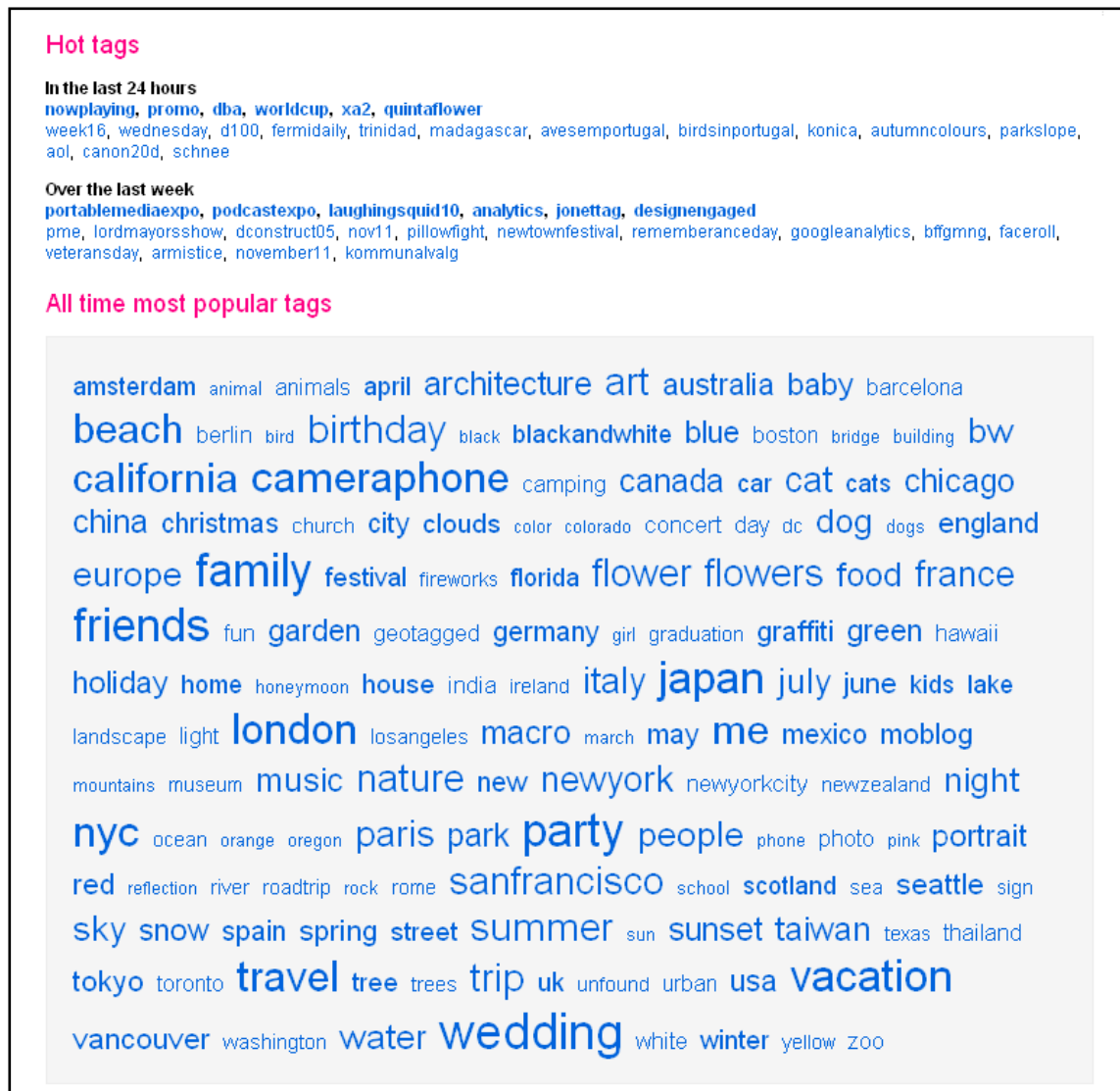


Abbildung 9: Visualisierung des "taggings" der Flickr-AnwenderInnen: Die so genannte Tag-Cloud.

Flickr setzt stark auf das recht neue Konzept Ajax, um seine Seiten dynamisch aufzubauen; für bestimmte Tools und die Dia-Shows wird weiterhin durch Open-Source-Software generiertes Flash benutzt. Die externe Anbindung verschiedener Anwendungen wie zum Beispiel Weblogs unterstützt Flickr durch offene Schnittstellen. Flickr-Benutzerseiten und Kategorien können per RSS und XML abonniert werden.

## 2.5 Furl

Furl (<http://www.furl.net>) gehört zu den social bookmarking-Tools, die bei der Verwaltung und beim Veröffentlichen von Browser-Bookmarks helfen. Furl speichert im Gegensatz zu den anderen social bookmarking-Tools eine Kopie der komplette Seite einer gemerkten Adresse. Diese Kopie ist allerdings nur für den angemeldeten Benutzer zugänglich ist. Sinnvoll ist diese Speicherfunktion bspw. bei Zeitungsartikeln, die mit der Zeit in ein kostenpflichtiges Archiv wandern. Furl bietet zusätzlich die Möglichkeit, themenverwandte Seiten anzuschauen oder Einträge anderer BenutzerInnen, die auf diese Domain verweisen.

Weiters bietet Furl die Möglichkeit, die letzten bzw. die häufigstbenutzten Lesezeichen einzusehen (jeweils über die Startseite bzw. einen entsprechenden Verweis von dort). Zudem können bei Furl öffentliche Archive anderer Mitglieder eingesehen bzw. deren Links alternativ per RSS oder über die Sektionen My Headlines bzw. inbox abonniert werden. Furl bietet weiters die Möglichkeit, das komplette Archiv oder einzelne Einträge vor der Öffentlichkeit zu verbergen. Furl bietet RSS-Feeds, die bequem abonniert werden können. Auf Wunsch wird das Feed auf Kategorien bzw. Tags beschränkt. Zur Datensicherung besteht die Möglichkeit, Lesezeichen zu importieren bzw. zu exportieren. Meist geschieht dies im Mozilla-Lesezeichenformat, Furl kann seine Lesezeichen zudem u. a. im BibTeX-Format und die gespeicherten Dokumente als zip-Datei. ausgeben.

Furl ist ein ideales Werkzeug für die Internet-Recherche und zum Bereitstellen themenbezogener Link-Sammlungen bspw. für Projekte, Seminare etc. Die im Seminar erwähnten URL´s können bspw. unter <http://www.furl.net/members/Hartmut/DWF> abgerufen werden. Anstatt also für ein Seminar bzw. ein Projekt mehrere Links veröffentlichen zu müssen, genügt mit Hilfe von Furl das Publizieren jeweils eines einzigen Links.

The screenshot shows the Furl web interface for a user named Hartmut. The page title is "LookSmart FURL | Your Personal Web File" with the tagline "Where To Look For What You Need." The user is logged in as "Hartmut" and can perform actions like "Find", "Save", and "Share". The main navigation includes "Home", "My Archive", "My Tools", "My Settings", and "Help". The current view is "Hartmut's Archive" (private view). A search bar is present with filters for "Seminar PI-Feldkirch [8]" and "Date Any". Below the search bar is a table of bookmark entries:

Title	Date	Topic	Rating	Views
<a href="#">Weblog Anbieter</a>	Nov 16, 2005	Seminar PI-Feldkirch	•••--	0
<a href="#">wiki:dokuwiki [DokuWiki]</a>	Nov 16, 2005	Seminar PI-Feldkirch	•••--	3
<a href="#">LifeType - OpenSource Blogging Platform</a>	Nov 16, 2005	Seminar PI-Feldkirch	•••--	2
<a href="#">Start [Uebungs-Wiki]</a>	Nov 14, 2005	Seminar PI-Feldkirch	•••--	7
<a href="#">Internet Archive</a>	Nov 14, 2005	Seminar PI-Feldkirch	•••--	6
<a href="#">Learnbits Wiki: ÜHS Graz *</a>	Nov 14, 2005	Seminar PI-Feldkirch	•••--	6
<a href="#">Welcome to Flickr!</a>	Nov 14, 2005	Seminar PI-Feldkirch	•••--	6
<a href="#">LookSmart's Furl - Your Personal Web</a>	Nov 14, 2005	Seminar PI-Feldkirch	•••--	3

At the bottom of the table, there is a legend: "\* - private", "- link", "- my copy", and "- edit". The page also shows "Showing 1 - 8 of 8" and navigation links for "Previous" and "Next".

Abbildung 10: Das Social-bookmarking Werkzeug Furl (<http://www.furl.net>).

## Quellen

Wikipedia

Websites der genannten Software-Hersteller bzw. Provider, [www.irox.de](http://www.irox.de)

Hartmut Häfele, Kornelia Maier-Häfele. „Open Source-Werkzeuge für E-Trainings“, 2005.  
Bonn, ManagerSeminare-Verlag. Booksite: [www.e-education.biz](http://www.e-education.biz).